Wandervorschlag Gomer Rottenweg

Oberwald — Münster — Niederwald — Ernen — Fiesch

Der Rottenweg ist salopp ausgedrückt ein ausgedehnter Spaziergang im T1 — T2-Bereich, also ohne technische Schwierigkeiten, einzig seine Streckenlänge erfordert eine solide Ausdauer. Insbesondere bei unstabilen Wetterverhältnissen bietet er sich als Wanderroute an, weil er unterwegs im 30-Minuten-Rythmus Austiegsmöglichkeiten zu den vielen MGB-Bahnhöfen gibt. Einzig die Strecke *Niederwald — Ernen — Fiesch (*2 Stunden) muss "durchgezogen" werden, ist der "point of no return" einmal erreicht.

Wanderstreckenlänge ca. 26 km Höhendifferenz ca. 170 m auf / 495 m ab Netto-Gehzeit 6,5 Stunden

Die Wanderroute folgt weitgehend dem Verlauf der Gommer Langlauf-Loipe, von welcher sich jeden Winter Zehntausende begeistern lassen. Auch dem Wanderer bietet die Route eine Vielfalt von optisch reizvollen Eindrücken sowohl landschaftlich wie auch durch die Bijous am Wegrand.

Als Startort bietet sich Oberwald aus verschiedenen Gründen an: Die Sonne (wenn präsent) scheint ins Gesicht; er Wind bläst (anders als weiter unten im Wallis) meist in den Rücken und es geht mehrheitlich sanft bergab.

Bebilderte Wegbeschreibung:

Blick von der Rhonebrücke in Richtung Furka

Beim Bahnhof Oberwald folgen wir nicht dem ausgeschilderten Wanderweg, der zuerst zurück nach Oberwald führt.

Ein Start-Kaffee kann auch im Restaurant Bahnhof genossen werden.

Wir überqueren sofort die Rhone (alias Rotten) und wandern fortan bis kurz vor Niederwald auf der linken Flussseite.

Die „Einlaufstrecke“ von Oberwald bis Ullrichen ist nahezu flach und folgt praktisch der Luftlinie westwärts. Das Bild belegt, dass es vom berühmteren Gommerlauf (jeweils eine Woche vor dem Engadiner) auch eine Sommer-Version auf Strecken mit unterschiedlichen Ansprüchen gibt.

Einlaufstrecke Richtung West

Symbiose von Technik und Natur

Auf der gegenüberliegenden Flussseite erinnert uns die vorbeifahrende Matterhorn-Gotthard-Bahn (MGB) ab und zu daran, dass wir jederzeit unsere Wanderung unter- oder abbrechen können.....

....und wer die „etwas elitärere“ Sportart auch mag, kann ihr zwischen Obergesteln und Ulrichen ausgiebig frönen

Golfplatz ***Source du Rhone***, Obergesteln

Kurz vor Ulrichen verlässt die Rotten den kanalisierten Flusslauf und folgt dem von der Natur vorgegebenem Bett, welches sich je nach Wasserstand unterschiedlich präsentieren kann

Ulrichen ist das nördliche Portal des höchsten Schweizer Passes Nufenen, welcher ebenfalls reizvolle Wandergebiete offeriert. Die Passtrasse führt durch das Agnerertal (hinten) hoch auf 2478 m über Meer

Wir wandern jedoch weiter westwärts und freuen uns an Schönheiten am Wegrand:

Hier eine liebevoll dekorierte Grotte...

....und hier dürfen Kühe noch Kühe sein: Es soll bereits Kinder geben, die im Zeichnungsunterricht Kühe ohne Hörner malen!

Gezoomter Blick auf die andere Talseite: *Teichbode* oberhalb des Geschinentals: Empfehlenswerte Wanderung zum Trützisee.

Im Geschinental haben sich mal zwei Säuliämtler fürchterlich verirrt:
Auf Irrwegen im Goms

Kunstvoll hergerichtete Vehtränke am Wegrand: Die Gommer Art des „Suonen-Designs“

Nach Münster ändert sich die Charakteristik des Rottenwegs markant für die folgende Wegstrecke:

Komfortable Uferwege wechseln sich munter ab mit Hang-Passagen, die schon beinahe alpin anmuten

Zwischendurch wieder ein Blick auf die andere Talseite: Münster mit dem Minstigertal

Die Rotten-Wanderung bietet immer wieder reizvolle Ausblicke. Hier vom selben Standort aus.....

.....Hang-aufwärts

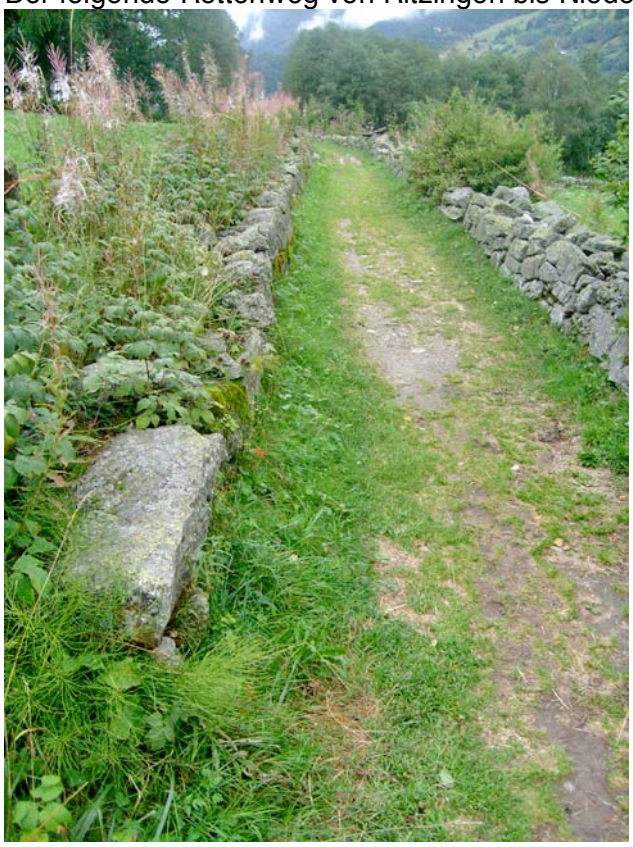
....und hier Hang-abwärts

.....und hier ein Blick zurück nach Münster

Beim Anblick dieses Hausschilds in Ritzingen könnte man sich im falschen Film wähnen: Buffalora ist dem Bergwanderer ein Begriff im Kontext mit dem legendären «Sentiero Alpino Calanca», einer 3-tägigen Gratwanderung oberhalb des Clancatal

Hier erübrigt sich (m)ein Kommentar: Unbedingt selbst „live“ erleben!

Der folgende Rottenweg von Ritzingen bis Niederwald ist überaus facettenreich. Er wechselt munter von...



...rustikal bis ...magistral

***NOTE*:** Leider haben bei meiner Rekognoszierungswanderung nach der Aufnahme des „magistralen Wanderwegs“ die Batterien meiner Kamera schlapp gemacht. Schade, denn gerade Ernen bietet einiges, was einen Besuch wert ist:

Etwas eher Makaberes:

Ernen war bis ins späte Mittelalter die Richtstätte für das ganze Oberwallis. Davon zeugen die drei noch stehenden Pfeiler des „Galgen von Ernen“ die etwas oberhalb des Dorfs am Waldrand zu sehen sind.

Und etwas Geschichtliches: Kardinal Matthäus Schiner, Bürger von Ernen

Die Eidgenossen motivierte er zu einem Bündnis mit Papst Julius II. und wurde so indirekt Geburtshelfer der päpstlichen Schweizergarde. Mit Hilfe der Eidgenossen gelang es in zwei Schlachten, 1512 bei Pavia und 1513 bei Novara, die Franzosen unter König Ludwig XII. aus Italien zu verdrängen. Für diese Tat verlieh der Papst Schiner den Ehrentitel „Befreier Italiens und Beschützer der Kirche“. Am 22. September 1511 wurde er von dem bereits kranken Julius II. zum Kardinal von Santa Pudentiana sowie zum Stiftspropst von Würzburg und zum päpstlichen Legaten ernannt. Zwischen 1512 und 1517 führte er zusätzlich das Bistum Novara in Italien. Ihm wird nachgesagt, dass er die Anbindung Mailands und Genuas an die Schweiz erwogen und für möglich gehalten habe. (Fotos von Google-Images // Text von Wikepedia)